

**SA, 23. Juli 2022 | 14, 15 & 16 Uhr**  
**Pischelsdorf**

## **AUF KUR**



**14 | 15 | 16 Uhr**

## **Abmarsch aus Pischelsdorf**

Wir starten in Pischelsdorf bei der Kirche, geführt von Styriarte-Mitarbeiterinnen. Die gesamte Wanderung geht auf Wanderwegen, Forstwegen und Asphaltstraßen über eine Distanz von etwa 7 km und 160 hm und wird mit den Musikstationen und der Rückfahrt etwa vier Stunden Zeit in Anspruch nehmen. An der ersten Station, der Kneippanlage Hirnsdorf, haben Sie die Möglichkeit, sich an der Styriarte-Bar mit Getränken und Brezen zu versorgen. In Fieberbründl freut sich der Kirchenwirt auf Ihren Besuch.



ca. 15 | 16 | 17 Uhr

# Station 1: Kneippanlage Hirnsdorf

Sebastian Kneipp (1821–1897)

**Aus: Mein Testament**

(Wörishofen, im August 1894)

**Rosi Degen, Lesung**



**Rosi Degen, Lesung**

Geboren 1982 in Graz, fand Rosa Degen-Faschinger ihre Theaterstimme im frühen Alter von 13 Jahren. Nach einem Studium der Anglistik und Germanistik in Graz studierte sie Amerikanische Literaturwissenschaft in den USA und lehrte an verschiedenen Schulen sowie an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Rosi Degen ist Gründungsmitglied des Theaterkollektivs „Die Rabtaldirndln“ und arbeitet seit 2009 als selbstständige Künstlerin.



ca. 15.40 | 16.40 | 17.40 Uhr

# Unterwegs

Manuela Kerer (\*1980)

## **Luftschnapp Marsch (UA)**

Schräger Marsch für marschierende Blaskapelle  
Auftragswerk der Styriarte 2022

## **Blasmusik St. Johann bei Herberstein**

Kapellmeister: **Kevin Kulmer**

## **Manuela Kerer, Komponistin**

Mit ihren Kompositionen hat die gebürtige Südtirolerin schon international Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Doch nicht nur die Musik hat es ihr angetan, so schloss sie neben ihren Studien der Komposition und Violine auch die der Rechtswissenschaften und der Psychologie ab.



Manuela staunt gern und ist ständig auf der Suche nach neuen Klängen, Überraschungen und Herausforderungen. Sie schrieb u. a. für das Solistenensemble Kaleidoskop Berlin, das Klangforum Wien, die Reihe, die Bayerische Kammerphilharmonie oder für Ausnahmekünstler wie Julius Berger und Maja Ratkje. Sie wurden bei Festivals wie der Münchener Biennale für zeitgenössisches Musiktheater und Wien Modern oder in den Konzerthäusern Berlin und Wien, in der Accademia Filarmonica Romana und im ACF New York aufgeführt.

Zahlreiche Preise, darunter der Förderpreis Walther von der Vogelweide (2009), der SKE Publicity Preis (2011) und das Österreichische Staatsstipendium für Komposition (2008, 2011 und 2016), pflastern ihren Weg. 2009 wurde die vom Ausschuss der Europaregionen als eines von europaweit 100 „young creative talents“ und 2012/13 vom österreichischen Außenministerium für das Programm „New Austrian Sound of Music“ ausgewählt. 2015 erhielt sie das Internationale Arbeitsstipendium „Composer in Residence – Komponistinnen nach Frankfurt“, 2016 war sie Composer in Residence des Festivals St. Gallen/Steiermark, 2019 bei der Schlossmediale Werdenberg und im Festival „Leicht über Linz“. Kerers Werke erscheinen im Verlag Breitkopf & Härtel. Sie wurden auf zahlreichen CDs eingespielt, eine Porträt-CD erschien im Rahmen der ORF Edition „Zeitton“.

## **Blasmusikkapelle St. Johann bei Herberstein**

Bereits seit 1884 gibt es die Blasmusikkapelle St. Johann bei Herberstein, die momentan einen Mitgliederstand von etwa 30



Personen hat, die alle aus der unmittelbaren Region stammen. Mit dem blutjungen Kapellmeister Kevin Kulmer, der dieses Amt bereits mit 19 Jahren antrat, gestaltet das Ensemble höchst erfolgreich Früh- & Dämmereschoppen, Konzerte oder spielt bei kirchlichen Anlässen auf.



ca. 16.45 | 17.45 | 18.45 Uhr

## Station 2: Kirche Fieberbründl

Wallfahrtslieder & Marienlieder aus dem Volksmusikschatz  
Zwoadreibier singt eine Auswahl aus:

### **Ave Maria, gratia plena**

(Melodie und Satz: Johann Degen, 1628)

### **Ave, Maria zart**

(Satz: Eva Maria Hois)

### **Der güldne Rosenkranz**

(Volkssatz: Viktor Zack)

### **Es blühen drei Rosen auf einem Zweig**

(Volkssatz: Eva Maria Hois)

### **Es träumet einer Frau**

(Satz: Martin Fuchsberger & Eva Maria Hois)

### **Geleite durch die Welle**

(Volkssatz: Eva Maria Hois)

### **Ihr Christen, rufet an Maria rein**

(Volkssatz: Johannes Hoffer)

### **Maria, schönste Schäferin**

(Volkssatz)

### **Maria fallen wir zu Füßen**

(Volkssatz: Singgruppe Klappacher-Fuchsberger)

## **Meersterne, ich dich grüße**

(Volkssatz: Eva Maria Hois)

## **O Maria, jetzt ist Zeit**

(Satz: Anton Hofer)

## **O Maria, sei begrüßt**

(Volkssatz: Eva Maria Hois)

## **Und unser lieben Frauen**

(Satz: Rudolf Schwarz)

### **Zwoadreibier:**

**Eva Maria Hois, Elisabeth Glavic & Rosemarie Krainz**

### **Zwoadreibier**

Eindeutig zweideutig!  
Ganz nach diesem  
Motto nimmt sich  
der weibliche Grazer  
Dreigesang der heimi-  
schen Volksmusik  
an und präsentiert  
Altes sowie längst Ver-  
gessenes auf ganz beson-  
ders frische und fröhliche Art.



ca. 17.10 | 18.10 | 19.10 Uhr

# Station 3: Gradieranlage

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Aus: **Divertimento Nr. 3, KV Anh. 229 (439b)**

1. Satz: *Allegro*

3. Satz: *Adagio*

5. Satz: *Rondo. Allegro assai*

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Aus: **Pyrmonter Kurwoche. Scherzi Melodichi,  
Sabbato (Samstag), TWV 42:g3**

*Introduzione sesta. Vivace*

*Dolce*

*Presto*

**Bassetto a tre:**

**Rupert Fankhauser**, Bassetthorn

**Notburga Kornberger**, Bassetthorn

**Wolfgang Kornberger**, Bassetthorn

## Rupert Fankhauser, Bassetthorn

Der Klarinetttist ist seit 1997 Mitglied der bekannten vienna clarinet connection und unterrichtet als Professor an der Universität für Musik und darstellenden Kunst in Wien. Neben Engagements mit den Wiener und Berliner Philharmonikern und dem Cape Town Symphony Orchestra wirkte er auch an zahlreichen Konzerten und Aufnahmen mit dem Concentus Musicus Wien unter Nikolaus Harnoncourt mit und beschäftigt sich außerdem mit Yoga und dem Körper als Instrument.



## **Notburga Kornberger, Bassetthorn**

Ihr Klarinettenstudium absolvierte Notburga Kornberger bei ihrem jetzigen Musikkollegen Rupert Fankhauser an der Universität für Musik und darstellenden Kunst in Wien. Neben vielen kammermusikalischen Erfahrungen tourte sie auch als Solistin mit dem Austria Festival Orchester durch China. Seit 2010 unterrichtet die Klarinetistin an der Musikschule Pöllau-Vorau-Joglland und seit 2019 am Gymnasium Oberschützen.



## **Wolfgang Kornberger, Bassetthorn**

Die Wurzeln seiner Ausbildung liegen bei Wolfgang Kornberger in der Oststeiermark. Später studierte der Klarinetist bei Mitgliedern der Wiener Philharmoniker an der Universität für Musik und darstellenden Kunst in Wien, wo er heute selbst lehrt. Neben zahlreichen Engagements und Tourneen als Orchestermusiker spielt er seit 2014 die Soloklarinette im Styriarte Festspiel-Orchester.



**ca. 17.35 | 18.35 | 19.35 Uhr**

## **Rückfahrt**

mit dem Bus nach Pischelsdorf



## AUF KUR

Natur, Musik und Wassertreten – diese Erlebnisse zusammen können nur gesund sein. Jedenfalls wenn man die spannende Geschichte des Erfinders der Wasserkuren, Sebastian Kneipp, kennt. Noch heute werden seine Thesen in Anlagen umgesetzt, in denen man das Laufen durchs Wasser und viele andere der Wasseranwendungen, die Kneipp erdachte, ausprobieren kann. Die Kneippanlage Hirnsdorf und die Gradieranlage sind dafür gute Beispiele. Und wer seine Gesundheit eher auf einer Wallfahrt bessern mag, der hat dazu in der Kirche Maria Fieberbründl allen Anlass: Auch hier ist eine Quelle Ursprung der Geschichte. Und diese erwandern wir heute bei unserer Erkundungsreise „Auf Kur“.

Kuren gibt es eigentlich schon seit der Antike. Die alten Römer ließen es sich an heißen Quellen gutgehen, die Päpste der Renaissance genossen frische Luft und heilende

Bäder, und im 18. Jahrhundert konnten sich auch wohlhabende Bürgerliche an Solebädern oder salzhaltigen Trinkkuren erfreuen. Wenn man es sich leisten konnte, fuhr man mitsamt der Familie und der zugehörigen Dienerschar ans Meer. Es war aber erst der Pfarrer Sebastian Kneipp, der eine Kur für jede Frau und jeden Mann empfahl, und zwar ganz besonders den Armen und Kranken.



# Ad notam

Unsere Wanderung dreht sich ganz um das Thema Gesundheit, die man sowohl durch körperliche Anwendungen auf Kur aber auch auf spirituellem Wege auf Wallfahrten zu erlangen suchte und auch heute noch sucht. Diese Notizen folgen den Stationen des Weges.

## Station 1: Kneippen

Sebastian Kneipp wusste sehr genau, wie sich arme Leute plagen, denn er selbst stammte aus bitterarmen Verhältnissen in Schwaben. Bei einer Feuersbrunst hatten sich das Haus und die Ersparnisse seiner Eltern in Asche verwandelt. Und hätte sich nicht ein Pfarrer des begabten Buben erbarmt, es hätte ein schlimmes Ende mit ihm genommen. Schwach allerdings war er, die Tuberkulose zehrte an seiner Gesundheit. Und dagegen war vor der Entdeckung des Penicillins kaum ein Kraut gewachsen.

Doch Sebastian Kneipp wollte sich nicht gehen lassen und experimentierte mit verschiedenen Anwendungen. Er hatte ein Buch über die Heilkraft des Wassers entdeckt und stellte schließlich fest, dass kalte Güsse ihm guttaten. Sollte das auch allgemein gelten? Kneipp war elektrisiert und startete Experimente. Er war inzwischen Pfarrer in Wörishofen und richtete dort eine Heilanstalt ein. Kanalisation und Kläranlagen, Pflanzenpflege und Bienenschutz: Kneipp würden wir heute sicherlich einen Ökologen nennen.

Nicht alle waren begeistert, der Bürgermeister störte sich an den Tausenden von Hilfesuchenden, die inzwischen die Stadt bevölkerten und die oftmals nicht bezahlen konnten. Aber Kneipp blieb hart: Mittellose und Waisen bekamen die Behandlungen umsonst. Und damit sich seine Erkenntnisse verbreiteten, schrieb er alles auf und

unternahm Vortragsreisen in die weite Welt. Gewiss: Nicht jede Krankheit kann durch Bäder und Güsse geheilt werden. Aber dass eine Kurreise einfach guttut, dieses Bewusstsein verdanken wir Sebastian Kneipp.

## **Unterwegs mit der marschierenden Blaskapelle**

Die Styriarte sucht sehr gerne Gelegenheiten, in denen neue, ganz aktuelle Stücke ein Programm bereichern können. So ist es auch auf unserer Kur-Wanderung. Manuela Kerer hat speziell für diesen Anlass den „Luftschnapp-Marsch“ komponiert, der heute seine Uraufführung erlebt. Was es mit dem Luftschnappen und Marschieren auf sich hat, erklärt uns Manuela Kerer im Vorwort zu ihrer Partitur: „Luft zu schnappen tut jedem gut, denn frische Luft wirkt stressreduzierend, unterstützt den Körper, ist gesund, verbessert die Gehirnfunktionen und macht einfach glücklich. Natürlich kriegt das Frische-Luft-Schnappen eine ganz neue Dimension, wenn man bedenkt, wie viele Menschen derzeit versuchen, ihr Leben in Luftschutzkellern zu retten. Der Krieg ist furchtbar, was es mir nicht gerade leicht gemacht hat, einen Marsch zu komponieren. Denn aus historischer Sicht diente Marschmusik als Militärmusik der Kriegsführung. Der Luftschnapp-Marsch wird aber mit Sicherheit keiner Kriegsführung dienen. Dafür tanzt er zu viel aus der Reihe.“

## **Station 2: Wallfahren**

Die Kirche Maria Fieberbründl ist ein immer noch rege frequentierter Wallfahrtsort im Feistritztal. Eine Legende beschreibt, wie der Ort zu seinem Ruf kam: „Ein Einsiedler baute in dieser Waldeinsamkeit für sich eine Hütte aus Holz, in der er auch eine Marienstatue aufstellte. Wegen seiner Frömmigkeit genoss er großes Vertrauen. Viele kamen zu ihm um Rat, beteten vor der Marienstatue und tranken von dem kleinen Brunnlein, das daneben floss. Nach seinem Tod wandelte man die Bretterhütte zu einer kleinen Kapelle um. Da man

das Wasser besonders gegen Fieberkrankheiten anzuwenden pflegte, erhielt es den Namen Fieberbründl.“

Die Kirche im neoromanischen Stil ist ein wunderbarer Ort für das Damentertzett Zwoadreivier, um Wallfahrts- und Marienlieder aus dem Volksmusikschatz zu interpretieren.

### **Station 3: Auf Kur**

Letzte Station auf dem Kurspaziergang ist die Gradieranlage, auch Freiluftinhalatorium genannt. Sie wurde vollkommen aus Lärchenholz gefertigt, und es geht darum, den Duft von Hölzern und Reisig einzuatmen, wobei die Luft mit Salzwasser angereichert wird.

Georg Philipp Telemann und Wolfgang Amadeus Mozart sind durch ihre Meisterschaft verbunden, unterschiedlichste Stile aufzunehmen und völlig neu zu verarbeiten. Ob französische Galanterie oder italienische Bravour, deutsche Ernsthaftigkeit oder neapolitanischer Humor, all das und noch viel mehr verwandelten sich die beiden an. Beide wollten ihr Publikum gut unterhalten, und beide hatten ein Faible für die Kur. Hieß doch Kur im 18. Jahrhundert auch gesellschaftliches Miteinander, Zerstreuung und Gelegenheit, das eine oder andere Stück zu verkaufen. Mozart allerdings verlor viel Geld mit der ausdauernden Kurleidenschaft seiner Constanze, der überaus clevere Geschäftsmann Telemann hingegen machte auch seine Ausflüge in das Kurbad Pyrmont zu klingender Münze.

Unterhaltungsmusik zu schreiben war jedenfalls zu allen Zeiten ein einträgliches Geschäft. Mozart komponierte in Salzburg sehr viele von solchen gesellschaftlichen Unterhaltungsmusiken, die man Divertimenti nennt. Normalerweise vergnügte man sich dabei in Parks oder Gärten, auch Mozart selbst veranstaltete zur Sommerzeit gerne solche Treffen, auf denen auch fleißig musiziert wurde. Aus Mozarts Wiener Zeit sind nur einige Divertimenti überliefert, auch die heute zu hörenden Sätze aus dem Divertimento der Werkgruppe KV 439b stammen aus Wien und sind für drei Bassethörner gedacht.

Geschrieben hat Mozart sie für seinen Hausfreund Anton Stadler, den Soloklarinettenisten der kaiserlichen Hofkapelle, den der Komponist scherzhaft „Ribislg Gesicht“ nannte. Stadler war, um es vorsichtig auszudrücken, dem Alkohol nicht abgeneigt.

Georg Philipp Telemann hat nachweislich mindestens sechs Mal im damals mondänen Bad Pyrmont gekurt. Das Wasser der dortigen Quellen war schon lange als heilkräftig bekannt, wenn auch durch die zahlreichen mineralischen Anreicherungen durchaus scheußlich im Geschmack. Regelmäßig versammelte sich dort, was Rang und Namen hatte. Am Hof von Waldeck-Pyrmont gab es dazu exquisite musikalische Unterhaltung. Und Telemann ließ es sich nicht nehmen, dort ein ganz besonderes Werk zur Premiere zu bringen. Seine „Scherzi melodichi“, in denen er alle Tage einer Kurwoche in Pyrmont ironisch musikalisch nachzeichnet. Im Vorwort schreibt der Komponist: „Ich brenne darauf, dem hohen Namen Eurer Fürstlichen Hoheit diese kleinen musikalischen Produktionen zu widmen; doch ich fürchte, sie werden, da sie in einem scherzenden Stil sind nicht nach Eurem Geschmack sein, umso mehr, als die Süßigkeit der italienischen Musik denselben mit weit erhabeneren Ideen angefüllt hat. Ingleichen gestehe ich Eurer Fürstlichen Hoheit, dass ich beim Komponieren dieser kleinen Stücke nichts anderes vor Augen hatte als jenen Ort, der so ruhmreich von Euch beherrscht wird und der eine halbe Welt wert ist: Es ist Pyrmont, wo der Herrgott den Mineralwassern solchen Segen einflößte, dass die Wunder, die sie jährlich zur Wiederherstellung der Gesundheit leisten, jede Glaubwürdigkeit übersteigen. Ich selbst war drei Jahre lang ein erstaunter Zeuge all dessen, was sie an anderen und an mir selbst bewirkten. Da nun die Musik zu den unschuldigen Vergnügungen gehört, glaubte ich, dass die vorliegenden Kompositionen vielleicht aufgrund ihrer Einfachheit und ihres Geschmacks die Fremden, die hier versammelt sind, mehr erfreuen können als andere, höchst kunstvolle Musik. Und da außerdem die Fama schon verkündet, dass Eure Fürstliche Hoheit im Begriff steht, auf dem Pfade des Ruhms dem Prinzen Eugen zu folgen, für dessen Namen die höchsten Lobeshymnen der Panegyrik nicht ausreichen,

um mit ihm gemeinsam den Lorbeer des Siegers zu erringen, wird diese Musik, wie ich annehme, auch für die Orchester des Mars nicht ungeeignet sein, da sie die Freude und die Einfachheit zur Grundlage hat. Hamburg, 19. Juni 1734“.

Weil Telemann seine musikalischen Scherze auf die Kur in Bad Pyrmont den Wochentagen zugeordnet hat, ist heute der „Sabbato“, also der „Samstag“ zu hören. Sein Hauptstück ist eine große „französische“ Ouvertüre in der klassischen Form langsam – schnell – langsam, die sicherlich darauf anspielt, dass man den Samstag mit einer Festivität begeht.

*Thomas Höft*



**city classic**  
DAMENMODEN

**...einfach gut  
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

**city classic Damenmoden**

Schmiedgasse 29  
(Ecke Kaiserfeldgasse)

8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

[www.city-classic.at](http://www.city-classic.at)





## **Aviso**

**SO, 24. Juli | 19 Uhr**

**Helmut List Halle**

# **IBN BATTUTA**

Musik von der weiten Route des „Reisenden des Islam“, Ibn Battuta, von Nordafrika nach China und zurück

**Hespèrion XXI**

**Leitung: Jordi Savall, Vielle & Rebab**

**Michael Dangl, Leser**

Abu Abdallah Muhammad Ibn Battuta war ein Berber aus Marokko, der im 14. Jahrhundert eine Pilgerfahrt nach Mekka unternahm. Statt danach wieder heimzukehren, reiste er neugierig und abenteuerlustig um die halbe Welt. Ob sein berühmter Reisebericht vor allem aus Hochstapelei und Fake News besteht, ist heute umstritten. Kein Zweifel aber herrscht daran, dass es sich um fantastische Literatur handelt. Jordi Savall und sein vielköpfiges Ensemble folgen den Spuren dieser Reisen in einem üppigen Klangpanorama, grenzenlos und freundlich, wie das Wesen Ibn Battutas selbst war.



# FESTS SPITEL SOM MER

**KULTUR. RAUM GEBEN**

von Juni bis September – auch in der 3satMEDIATHEK



Das Programm von ZDF . ORF . SRG . ARD

Veronch  
über das  
Unbegreifliche  
18.9.2022 | 20.00  
Minorikwase

**Benefizprojekt der Styriarte für eine  
Musikbildungsstätte in Charkiw**

Gerd Kühr: **Versuch über das Unbegreifliche (UA)**  
für vier Frauenstimmen und drei Schlagwerker:innen

Johann Sebastian Bach: aus „Das wohltemperierte Klavier“  
& Chaconne

Dmitri Schostakowitsch: aus „24 Präludien und Fugen“

**Anna Ihring**, Hochkoloratursopran

**Tetiana Miyus**, Sopran

**Ekaterina Protsenko**, Sopran

N.N., Mezzo

**Studio Percussion/Günter Meinhart**

**Kristina Miller**, Klavier

Eingebettet in ein urbanes Medienprojekt von **Oliver Hangl**

Karten à EUR 99 / 66 / 33  
sind im Styriarte-Kartenbüro erhältlich

Spenden unter „Benefizprojekt Ukraine“  
erbitten wir auf das Konto:

**IBAN AT90 3800 0000 0004 8488**

# Die Vielfalt der Museumswelt erleben!

Mit dem **Jahresticket** genießen Sie 12 Monate lang Kunst, Kultur und Natur im Universalmuseum Joanneum!

19 Museen  
12 Monate  
19 € (statt 25 €)  
**jahresticket.at**

**Bestellung unter**  
[www.jahresticket.at/styriarte](http://www.jahresticket.at/styriarte)

**Ausstellungsprogramm**  
[www.museum-joanneum.at/jahresprogramm](http://www.museum-joanneum.at/jahresprogramm)

**Universalmuseum Joanneum**  
[jahresticket@universalmuseum.at](mailto:jahresticket@universalmuseum.at)  
Tel: +43-660 / 1810 489

## Leistungen für 12 Monate ab Kaufdatum

- Freier Eintritt\* in alle 18 Dauer- und rund 30 Sonderausstellungen
- Zusendung des Monatsprogramms per E-Mail oder Post

\* ausgenommen Tierwelt Herberstein, Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie Adventveranstaltungen im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing.

Landeszeughaus • Kunsthaus Graz • Museum für Geschichte • Volkskundemuseum • Schloss Eggenberg: Prunkräume und Park, Alte Galerie, Archäologiemuseum, Münzkabinett • Joanneumsviertel: Neue Galerie Graz mit BRUSEUM, Naturkundemuseum und CoSA – Center of Science Activities • Österreichischer Skulpturenpark • Österreichisches Freilichtmuseum Stübing • Schloss Stainz: Jagdmuseum, Landwirtschaftsmuseum • Schloss Trautenfels • Flavia Solva • Rosegger-Geburtshaus Alpl • Rosegger-Museum Krieglach



Der richtige Ton  
zur richtigen Zeit.

Das ist Kommunikation.



**CONCLUSIO**

PR Beratungs Gesellschaft mbH  
KOMMUNIKATION SEIT 1993

[www.conclusio.at](http://www.conclusio.at)

# HAUS DER KUNST

---

**Galerie ■ Andreas Lendl**

**A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12**

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at



Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen

Druckgraphik · Skulpturen

Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge

Exklusive Rahmungen

**Haltungsübung Nr. 67**

# **Meinungsvielfalt schätzen.**



Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

[derStandard.at](http://derStandard.at)



Mit freundlicher Unterstützung von [creativcommons.org](http://creativcommons.org), [alamy.com](http://alamy.com),  
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.  
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern  
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder  
auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.ORF.at/club)



Ö1 CLUB